

Livemusik für alle

Gerhild Alf gewinnt Gongspieler für inklusives Konzert in Bremen

VON KORNELIA HATTERMANN

Bremen. Jonas Alf hört total gerne Musik, juchzt laut, wenn ihm etwas gefällt, kann aber auch geräuschvoll kundtun, wenn er keine Lust mehr hat. Der 25-Jährige hat eine schwere Mehrfachbehinderung und kann sich nicht angepasst verhalten, erklärt seine Mutter, Gerhild Alf. Um ihm und anderen, die nicht leise zuhören können oder wollen, dennoch Livemusik zu ermöglichen, hat sie jetzt ein inklusives Konzert in Bremen organisiert – ein Gong-Konzert mit Ulrich Görliitz in der Kapelle auf dem Osterholzer Friedhof am Sonntag, 24. November, um 13.15 Uhr.

An dem Tag gibt Görliitz dort am Nachmittag auch das jährliche, sehr beliebte meditative Gongkonzert. Zuhörer, die einen meditativen Musikgenuss erwarten, würden sich unter Umständen deutlich gestört fühlen, wenn Besucher Lärm machen, fürchtet Gerhild Alf, die schon seit längerem versucht, ein inklusives Konzert zu verwirklichen. Um so glücklicher ist sie, das Ulrich Görliitz sofort zugesagt hat, solch ein Besonderes zu geben. Denn trotz aller politisch gewollter Inklusion gebe es bisher für schwer mehrfach behin-

„300 Flyer habe ich unter die Leute gebracht.“

Gerhild Alf

derte Menschen keine Möglichkeit, Livekonzerte zu erleben.

Obwohl sie ihrem Sohn schon einmal eine Stunde Gongklänge bei Ulrich Görliitz in seinem Probenraum geschenkt hatte, „die er toll fand“, kam die Idee für ein inklusives Gongkonzert spontan. Jonas Alf ist im Juni ins ASB-Wohnheim in der Osterholzer Dorfstraße umgezogen, berichtet seine Mutter, vorher hat er, seit er 16 Jahre alt ist, im Kaisenstift gewohnt. Gegenüber der neuen Wohngemeinschaft liegt der Osterholzer Friedhof mit der großen Kapelle, wo Ulrich Görliitz jedes Jahr ein Gongkonzert gibt. „Den könnte ich doch mal anschreiben“, überlegte sich Gerhild Alf – und Görliitz sagte spontan zu.

Gemeinsam mit Organisatorin Gerda Engelbracht hat sich Alf daraufhin die große Kapelle angeschaut, deren Hintereingang barrierefrei ist. Dort können die Besucher mit Rollstühlen problemlos hinein und hinaus. Jetzt wirbt Gerhild Alf für das inklusive Konzert in Bremen, „300 Flyer habe ich unter die Leute gebracht“. Darauf ist auch ein von ihrer Freundin künstlerisch bearbeitetes Bild ihres Sohnes zu sehen. „Er kann nicht sprechen und sich nicht fortbewegen, ist aber trotzdem kontaktfähig“, betont Gerhild Alf. Das Foto, auf dem Jonas Alf glücklich Musik zu genießen scheint, drückt es aus.

Mit ihrem Sohn werden wohl zehn Besucher aus seiner Wohneinrichtung zum Konzert kommen, noch mal zehn aus der Conpart-Tagestätte, die Jonas Alf besucht, aber wie viele Besucher es dann wirklich werden, das kann die Organisatorin nicht abschätzen.



Gerhild Alf freut sich auf das inklusive Gongkonzert in Bremen, das sie für ihren Sohn und alle, die nicht leise zuhören können oder wollen, organisiert hat.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Gerhild Alf, die als Chirurgin in einer Praxis in Lesum arbeitet, verbindet mit ihrem Engagement auch das Ziel, dass es öfter mal ein Konzert für behinderte Menschen gibt, und dass sich andere Musiker auch darauf einlassen. Ihr größter Wunsch wäre, dass sich solch ein Angebot institutionalisiert. Dafür will sich die 64-Jährige einsetzen, vor allem wenn sie bald in Rente geht. Damit sich mehr Men-

schen Gedanken darüber machen, wie behinderte Menschen im Bereich Kultur teilhaben können.

Den Landesteilhabendebeirat hat Gerhild Alf bereits angesprochen, sie will ins Bewusstsein rücken, dass Menschen mit Beeinträchtigung keinen Zugang zu vielen kulturellen Veranstaltungen haben. Der neue Generalmusikdirektor der Bremer Philharmoniker, Marko Le-

tonja, überlege, Konzerte für Babys anzubieten, habe sie gelesen, und gedacht: „Da hänge ich mich dran.“ Gerhild Alf kann sich jede Art Konzert als inklusive Veranstaltung vorstellen: klassisch, rockig, meditativ.

Die ganze Familie in Schwachhausen ist musikalisch, Gerhild Alf hat als Kind Klavierunterricht bekommen – „Ich habe es gehasst“ – ihn jetzt aber wieder aufgenommen, die 22-jährige Tochter spielt Klarinette und der Ehemann hat sich als Rentner das Cello ausgesucht. Mit ihrer Tochter klettert die Mutter auch gern, „Bouldern macht glücklich“, sagen die beiden. Und wie Sohn Jonas sei die ganze Familie gerne draußen.

Als Jonas Alf zur Schule ging, gab es das Kooperationsmodell in Bremen: Er besuchte eine Klasse mit sechs behinderten Kindern, einem Lehrerteam und Assistenzkräften, und diese hatte eine Partnerklasse. Einige Fächer wurden gemeinsam unterrichtet wie Kunst, Sport und Musik, für andere Fächer hatte jedes Kind seinen Platz und konnte individuell lernen. „Aber es gab viel Begegnung“, erklärt Gerhild Alf, an der Grundschule Freiligrathstraße und später an der Schule Julius-Brecht-Allee.

Dort habe sich die Abschlussklasse damals

„Er kann nicht sprechen und sich nicht fortbewegen, ist aber trotzdem kontaktfähig.“

Gerhild Alf

aussuchen können, ob sie ihre Abschlussfahrt nach Italien machen wolle, was nur ohne die Kooperationsklasse möglich gewesen wäre, oder mit der Klasse, aber dann müsse man aus organisatorischen Gründen in Deutschland bleiben. „Die Klasse hat sich für die gemeinsame Fahrt entschieden“, freut sich Alf noch heute.

Zur Inklusion sagt sie aber auch: „Kinder sind keine Samariter.“ Und es sei Illusion, dass sich Kinder mit schwerbehinderten Kindern verabredeten oder trafen. Wichtig sei, dass sie die Scheu verlieren vor dem ganz Anderem und genau hinschauen und registrierten, was der andere könne.

Gerhild Alf engagiert sich als Vorstandsmitglied beim Verein Conpart, der 2014 aus der Verschmelzung der Spastikerhilfe Bremen und des Vereins für integrative Erziehung und Frühförderung (VIF) hervorgegangen ist. Conpart bietet Dienstleistungen für erwachsene Menschen mit schweren Behinderungen und für Kinder mit und ohne Behinderungen an.

Inklusives Konzert am Sonntag, 24. November, um 13.15 Uhr (Einlass ab 12.45 Uhr) in der Kapelle des Osterholzer Friedhofs, Osterholzer Heerstraße 32. Eintritt kostet zehn Euro, berufliche Betreuer frei. Das Konzert wird ungefähr 40 Minuten dauern. Eintrittskarten können per E-Mail an mail@gerda-engelbracht.de (Stichwort „Inklusives Konzert“) reserviert werden oder sind an der Tageskasse erhältlich. Kontakt zu Gerhild Alf per E-Mail an Dr.ger.alf@nord-com.net.